

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Oktober 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 586 Unfälle zur Anzeige, wovon 567 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 19 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 364 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 450 M angewiesen und zwar an 345 Verletzte 25 420 M, an 11 Witwen 1250 M und an 16 Kinder 1780 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 950 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 23 352 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats Oktober durch Einstellung der Rente 50 und durch Tod 36 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. November 1909 23 638 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 945 450 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 121; in 153 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1909.

Im Geschäftsbereich der badischen Verbands-Arbeitsnachweise ist während des Berichtsmonats eine wesentliche Veränderung der allgemeinen Lage nicht eingetreten. Die Zahl der offenen Stellen ist zwar in der männlichen wie in der weiblichen Abteilung gegen den Vormonat (September ds. Jz.) um 425 bzw. 979 zurückgegangen, es hat sich jedoch die Zahl der Arbeitssuchenden und diejenige der vermittelten Stellen in der männlichen Abteilung fast genau auf der Höhe des Vormonats bewegt. In der weiblichen Abteilung waren dagegen infolge vermehrten Angebots seitens der Dienstsuchenden rund 300 Arbeitnehmer mehr vorgemerkt als im Vormonat, und es haben wegen Rückgang der offenen Stellen hier die Einstellungen um 184 gegenüber dem September d. Jz. abgenommen.

Zur Geschäftslage berichten die einzelnen Anstalten wie folgt:

a) Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hat die fortschreitende Abnahme des Fremdenverkehrs eine Zunahme der Arbeitssuchenden und einen Rückgang der offenen Stellen zur Folge gehabt.

In Bruchsal war vorübergehend Arbeitsgelegenheit für die Berufsgruppe Holzverarbeitung, hauptsächlich aufs Land und in Fabriken, ferner für Erdarbeiter und Tagelöhner.

Von Seiten des Arbeitsamts Freiburg wird die Arbeitsgelegenheit der Jahreszeit entsprechend als geringer bezeichnet. In einzelnen Berufen war die Beschäftigung zwar immer noch verhältnismäßig günstig, z. B. für Blechner, Schreiner Rüfer, Schneider, Schuhmacher, Friseur. Dagegen ist im Baugewerbe ein Rückgang zu beobachten, von dem in erster Linie die ungelerten Arbeiter betroffen wurden.

Der seit 16. August ds. Jz. in Heidelberg bestehende Schreinerstreik wurde auf den 1. November beendet. Eine Besserung der allgemeinen Lage trat jedoch nicht ein; in allen Berufen war Überfluß an Arbeitskräften; Arbeiter der Eisenbranche waren fast gar nicht verlangt.

Die Ergebnisse der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts Karlsruhe waren günstiger als im Vormonat, was dem Umstand zugeschrieben wird, daß ausnahmsweise viele ungelerte Arbeiter (Tagelöhner und Erdarbeiter) zur vorübergehenden und aus Hilfsweisen Beschäftigung verlangt und eingestellt wurden. Ein Mangel an Arbeitern machte sich nur bei den Schneidern bemerkbar, und zwar waren tüchtige, selbständige Großstückmacher und Damenschneider sehr gesucht.

Von der Mehrzahl der Filialen des Arbeitsamts Konstanz wird ein Anziehen der Geschäftstätigkeit gemeldet. Insbesondere waren hier sehr gesucht: Blechner, Schneider, Elektromonteur und Steinhauer. Bei der herrschenden günstigen Witterung fanden viele Erdarbeiter Beschäftigung; für Aufräumungsarbeiten und Bestellung der Felder wurde eine größere Anzahl von Arbeitskräften verlangt, trotzdem war ein Überangebot von landwirtschaftlichen Arbeitern zu verzeichnen. Ungünstig liegen die Verhältnisse bei den Schmieden, Bau- und Maschinenschlossern, Maurern, Sattlern und Zimmerleuten.

In Mannheim bestehen Schreiner- und Glaserstreik immer noch, deshalb konnten in diesen Berufen fast keine Vermittlungen stattfinden; die Folgen dieses Streiks machen sich auch für die

anderen Bauhandwerker, wie Maser, Tapezierer, Bauschlosser, bemerkbar. Die Arbeitsgelegenheit in der Metallindustrie ist ebenfalls immer noch flau.

Müllheim stellt weiteren Rückgang der offenen Stellen beim Gewerbe wie bei der Landwirtschaft fest, doch ist auch eine kleine Verminderung der Arbeitsuchenden zu verzeichnen.

Die Arbeitsgelegenheit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) hat sich gegenüber dem Vormonat bedeutend verbessert. Wie im September, so waren auch im Oktober hauptsächlich Goldschmiede und Fasser auf seine Gold- und Platinjuwelen begehrt, gegenüber dem Vormonat war jedoch stärkere Nachfrage nach Goldschmieden auf kurante Gold- und Doublelbijouterie. In sehr vielen Goldwarenfabriken wird schon seit mehreren Wochen mit Überstunden gearbeitet. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war ziemlich lebhaft, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. In verschiedenen Berufen des Baugewerbes dagegen, wie bei den Schreibern, Glasern, Malern, Blechnern, Schlossern usw. herrschte nur mäßige Nachfrage, während sehr viele Bantagelöhner und Erdarbeiter vermittelt werden konnten. Der im Schreinergerwerbe bestandene Streik wurde im Laufe des Monats Oktober wieder beigelegt. Schneider und Schuhmacher waren im Berichtsmonat nicht besonders stark gesucht.

In Schopfheim, Waldshut und Weinheim ist infolge Rückgangs der Arbeitsgelegenheit eine erhebliche Zunahme der Arbeitsuchenden zu beobachten, weshalb auch von einem stärkeren Besuch der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut berichtet wird.

b) Weibliche Abteilung:

Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage läßt nach. Die immer noch gedrückte Geschäftslage verursacht einestheils einen geringeren Bedarf an Personal, andernteils hält sie auch den Stellenwechsel auf. Dazu kommt, daß die Beendigung der Feldarbeiten zahlreiche Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt bringt, bei denen für Fabrikarbeit wenig Neigung besteht. Infolgedessen konnte das Vermittlungsgeschäft für häusliche Dienstboten fast überall glatt erledigt werden. Mangel war nur in Bruchsal an Köchinnen; in Waldshut sind Dienstmädchen, die auch kochen können, immer noch begehrt; desgleichen in Pforzheim weibliche Dienstboten aller Art (Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw.). Für die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie waren Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polisseusen usw. viel verlangt.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Oktober 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	8 679	4 546	13 225
Arbeitsuchenden	21 269	5 999	27 268
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 289	2 559	8 848.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 245,1 bzw. 132,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 29,6 bzw. 42,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,5 bzw. 56,3 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunft (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 334 offene Stellen, 722 Arbeitsuchende und 277 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Oktober insgesamt 1652 offene Stellen, 2076 Arbeitsuchende und 896 Stellenbesetzungen.

Von 29 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Oktober 10 049 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 566 offene Stellen vorgemerkt, von denen 480 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Oktober ds. Jz. 25 offene Stellen angemeldet, von denen 23 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Oktober bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während bei 23 Dienststellen insgesamt 809 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 64 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1909.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeitsuchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (September 1909)	im gleichen Monat des Vorjahres (Oktober 1908)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	205	623	303,9	168	82,0	27,0	277,5	209,5
Bruchsal	187	487	206,4	144	77,0	29,6	240,1	251,8
Durlach	43	257	597,7	12	27,9	4,7	396,8	93,3
Eberbach	32	1	3,1	1	3,1	100,0	—	—
Freiburg	1 963	2 762	140,7	1 355	69,0	49,1	137,5	180,7
Heidelberg	573	2 324	405,6	484	75,7	18,7	420,3	336,9
Karlsruhe	1 394	3 587	257,3	1 008	72,3	28,1	265,8	245,1
Konstanz	492	1 251	254,3	391	79,5	31,3	199,5	278,1
Lahr	58	303	522,4	45	77,6	14,8	420,3	500,0
Lörrach	163	413	253,4	146	89,6	35,4	218,4	411,2
Mannheim	1 059	4 601	435,3	851	80,4	18,5	386,8	318,8
Müllheim	114	500	438,6	66	57,9	13,2	269,4	249,2
Offenburg	286	522	182,5	113	39,5	21,6	164,8	257,1
Pforzheim	1 904	3 068	161,1	1 458	76,6	47,5	164,8	150,9
Schopfheim	43	138	320,9	29	67,4	21,0	213,6	195,9
Waldshut	110	301	273,6	56	50,9	18,6	178,4	501,7
Weinheim	53	131	247,2	12	22,6	9,2	158,4	379,3
Summe bezw. Durchschnitt I	8 679	21 269	245,1	6 289	72,5	29,6	234,4	240,9
Dagegen im Septbr. 1909	9 104	21 337	234,4	6 209	68,2	29,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 425	- 68	—	+ 80	—	—	—	—
Dagegen im Oktbr. 1908	7 216	17 385	240,9	6 108	84,6	35,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 463	+ 3 884	—	+ 181	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	377	372	98,7	196	52,0	52,7	91,8	113,6
Bruchsal	145	126	86,9	93	64,1	73,8	79,6	111,0
Durlach	11	10	90,9	5	45,5	50,0	56,3	76,9
Eberbach	—	—	—	—	—	—	100,0	—
Freiburg	1 060	1 612	152,1	633	59,7	39,3	118,8	160,4
Heidelberg	119	129	108,4	52	43,7	40,3	96,0	88,1
Karlsruhe	868	1 303	150,1	391	45,0	30,0	108,4	124,8
Konstanz	193	158	81,9	119	61,7	75,3	72,7	115,8
Lahr	16	23	143,8	14	87,5	60,9	95,9	81,8
Lörrach	56	57	101,8	37	66,1	64,9	62,2	101,9
Mannheim	560	741	132,3	313	55,9	42,2	79,4	121,9
Müllheim	63	44	69,8	20	31,7	45,5	61,0	40,0
Offenburg	20	38	190,0	5	25,0	13,2	83,3	250,0
Pforzheim	942	1 328	141,0	657	69,7	49,5	128,2	135,1
Schopfheim	60	31	51,7	15	25,0	48,4	47,1	55,0
Waldshut	19	20	105,3	8	42,1	40,0	42,9	56,4
Weinheim	37	7	18,9	1	2,7	14,3	44,4	125,0
Summe bezw. Durchschnitt II	4 546	5 999	132,0	2 559	56,3	42,7	103,1	130,4
Dagegen im Septbr. 1909	5 525	5 697	103,1	2 743	49,6	48,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 979	+ 302	—	- 184	—	—	—	—
Dagegen im Oktbr. 1908	2 908	3 792	130,4	2 157	74,2	56,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 638	+ 2 207	—	+ 402	—	—	—	—